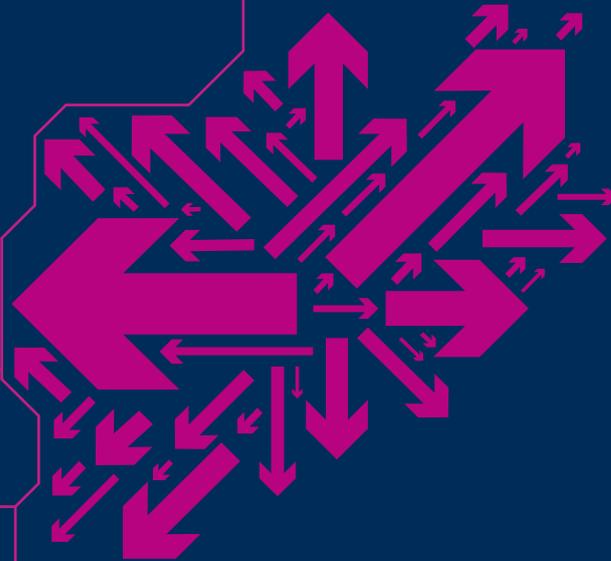


REPORT AUSSENWIRTSCHAFT DATEN. FAKTEN. TRENDS.



NRW 2014 | 15



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen



Exporte bilden das Rückgrat der NRW-Wirtschaft.

Gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen arbeiten

die IHKs an der Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte.



INHALT

03 Vorwort

04 Außenwirtschaft NRW 2014 | 2015

05 Trends

06 Kennzahlen zur Außenwirtschaft auf einen Blick

Konjunktur

08 Exporterwartungen der NRW-Wirtschaft: Exportmotor brummt leise weiter

09 Weltweite Geschäftschancen 2015: Nordamerika im Fokus

10 Wichtigste Exportländer für NRW: EU ist Abnehmer Nummer eins

11 NRWs Außenhandel mit Russland: Exporte stark rückläufig

Struktur

12 Zielregion ausgewählter Branchen: Wo „Made in Germany“ gefragt ist

13 NRWs Außenhandel nach Branchen: Maschinen in die Welt

14 Weltweite Handelsbarrieren: Markteinstieg mit Hindernissen

15 Freihandelsabkommen mit den USA: Die NRW-Wirtschaft fordert TTIP

Investitionen

16 Auslandsinvestitionsklima: Kostendruck nimmt zu

17 Zielregionen für Auslandsinvestitionen: EU bleibt Hauptziel, China erholt sich

18 Unsere Aktivitäten 2014

20 Highlights 2014 auf einen Blick

22 Service ist unsere Stärke

24 Veranstaltungen und Unternehmerreisen

26 Ausblick

27 Ansprechpartner und Schwerpunktländer

28 Impressum

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

global betrachtet war 2014 ein Krisenjahr. Die medienbeherrschenden Themen waren die ISIS, Ebola, Boko Haram und der direkt vor der Haustür der EU entflammte, kriegerische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Auch die Finanzkrise und der Umgang mit den Schulden der europäischen Mitgliedsstaaten waren weiterhin Dauerbrenner.

Doch trotz dieser Negativschlagzeilen und entsprechender Exportrückgänge nach Russland, in den Nahen Osten und in viele Länder Subsahara-Afrikas stiegen die nordrhein-westfälischen Exporte in ihrer Gesamtheit und bleiben Eckpfeiler der Wirtschaft. Das erfolgreiche Auslandsgeschäft unserer Unternehmen schafft Arbeitsplätze in NRW und sichert unser aller Wohlstand. So beflügelt beispielsweise die konjunkturelle Entwicklung der USA auch die Exporte NRWs und trotz Finanzkrise wachsen die Ausfuhren nach Europa.

Der Ihnen nun vorliegende „Report Außenwirtschaft NRW 2014/2015“ schaut auf diese und weitere internationale Entwicklungen zurück und gibt gleichzeitig einen Ausblick auf das laufende Jahr. Sie werden die besondere Bedeutung der internationalen Aktivitäten unserer Unternehmen anhand von Daten und Fakten erleben können und einen Einblick in die außenwirtschaftliche Leistungsfähigkeit der NRW-Wirtschaft erhalten.

03

Diese Leistungsfähigkeit wird durch die Arbeit der IHKs in NRW noch weiter gefördert. Daher befasst sich der zweite Teil des Reports mit einer Zusammenfassung der umfangreichen Aktivitäten der Industrie- und Handelskammern im Bereich Außenwirtschaft aus dem letzten Jahr.

Als erster Ansprechpartner auf dem Weg zum internationalen Erfolg richten wir unser Angebot konsequent nach den weltweiten Entwicklungen und den daraus resultierenden Bedürfnissen der Unternehmen aus. Ob bei der individuellen Beratung, der Vermittlung relevanter Marktinformationen oder der Organisation von Zoll- und Fachveranstaltungen: Wir machen uns stark für Ihren Erfolg!

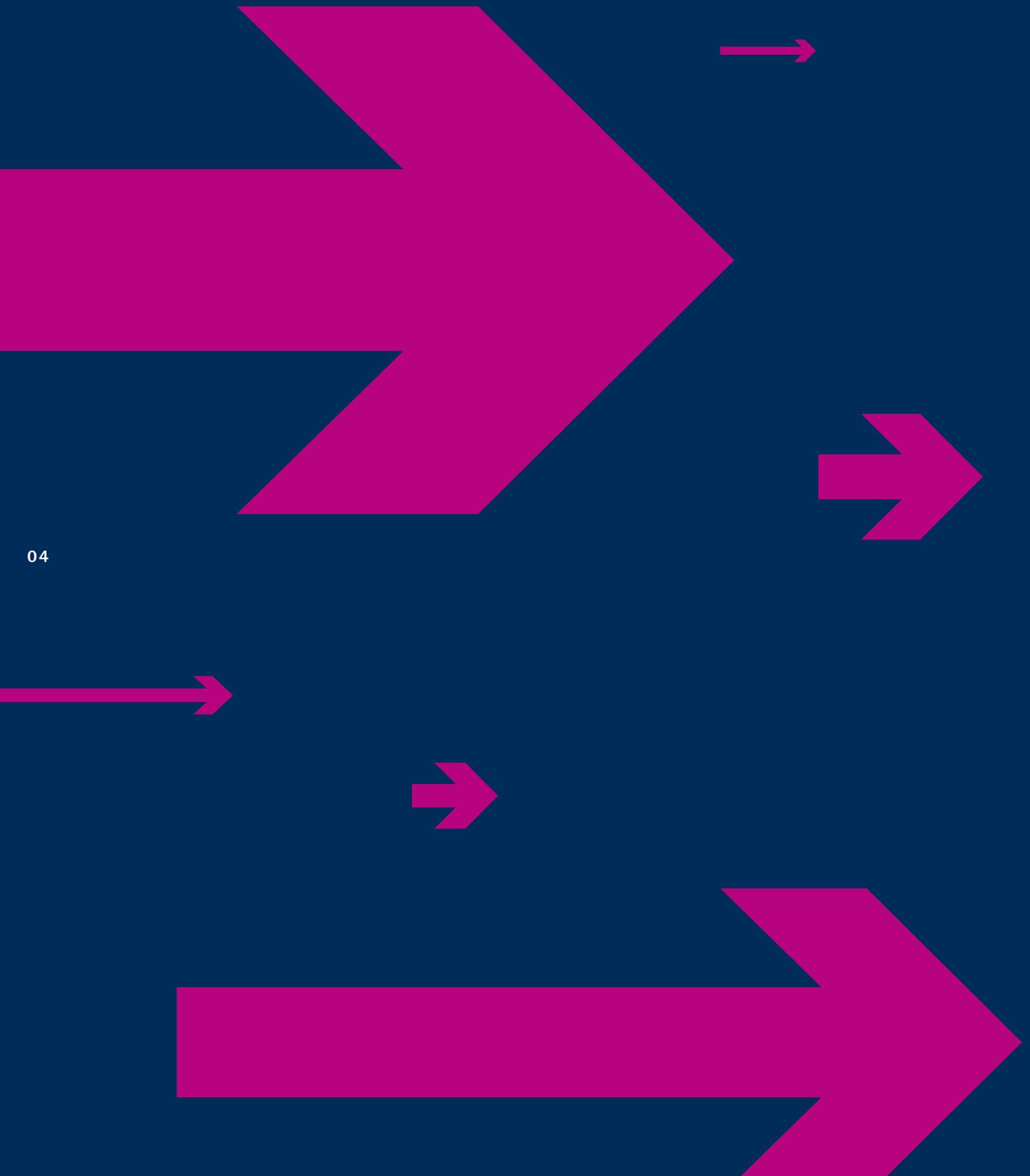


Dr. Ralf Mittelstädt
Hauptgeschäftsführer IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e. V.



Wulf-Christian Ehrich
Geschäftsführer International
der IHK zu Dortmund
NRW-Federführer Außenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT NRW 2014 | 2015





NORDAMERIKA IM AUFWIND

Steigende Exportsummen und höhere geplante Investitionen machen Nordamerika zu einem der Gewinner 2014.



SO VIELE INVESTITIONEN WIE NOCH NIE

Noch nie plante eine so große Anzahl an Unternehmen Auslandsinvestitionen. Das häufigste Investitionsziel bleibt die EU.



STANDARDS GEGEN- SEITIG ANERKENNEN

Die Wirtschaft wünscht sich ein TTIP-Abkommen und hofft auf die gegenseitige Anerkennung von Standards und Normen im USA-Geschäft.

05



RUSSLAND FÄLLT ZURÜCK

Der Ukraine Konflikt führt zu einer Abkühlung des Außenhandels mit Russland.



TREND WEITER POSITIV

Das Exportgeschäft entwickelt sich 2015 etwas verhaltener, aber weiterhin positiv.

KENNZAHLEN ZUR AUSSENWIRTSCHAFT AUF EINEN BLICK



45% EXPORTQUOTE
VERARBEITENDES GEWERBE
in Nordrhein-Westfalen

Auslandsumsatz verarbeitendes Gewerbe: 140 Milliarden Euro

63% DAVON IN MASCHINENBAU, CHEMISCHER
INDUSTRIE, METALLINDUSTRIE

Auslandsumsatz dieser drei Branchen: 87 Milliarden Euro

06



41,3%

ERWARTEN IN NORDAMERIKA
2015 BESSERE GESCHÄFTE

11,9 Milliarden Euro Exportsumme
im Jahr 2014 (+3,5%)

20,3%

PLANEN INVESTITIONEN IN
NORDAMERIKA IM JAHR 2015

(+4,4% gegenüber 2014)



55,6%

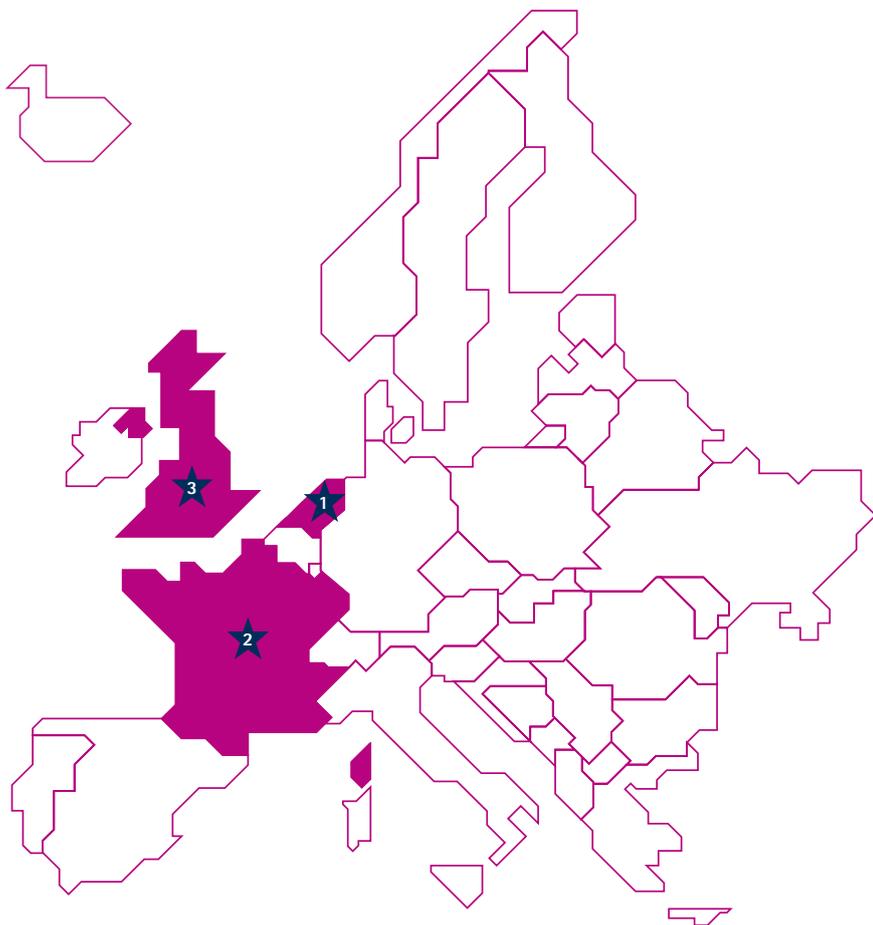
ERWARTEN IN RUSSLAND
2015 SCHLECHTERE GESCHÄFTE

4,4 Milliarden Euro Exportsumme
im Jahr 2014 (-20,3%)

15,3%

PLANEN INVESTITIONEN IN
RUSSLAND IM JAHR 2015

(-6,4% gegenüber 2014)



64,6%

DER EXPORTE GEHEN IN DIE EU
als wichtigste Exportregion

116 Mrd. €

EXPORTSUMME EU GESAMT

-  **NIEDERLANDE**
19,4 Milliarden Euro
-  **FRANKREICH**
16 Milliarden Euro
-  **VEREINIGTES KÖNIGREICH**
12,2 Milliarden Euro

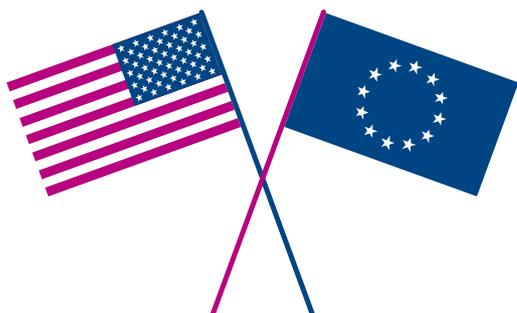
39,8%

DER UNTERNEHMEN PLANEN
INVESTITIONEN IM AUSLAND –
EIN NEUER REKORDWERT!



Davon:

- Höhere Investitionen 21,4% 
- Geringere Investitionen 14,8% 
- Gleichbleibend 63,8% 



62%

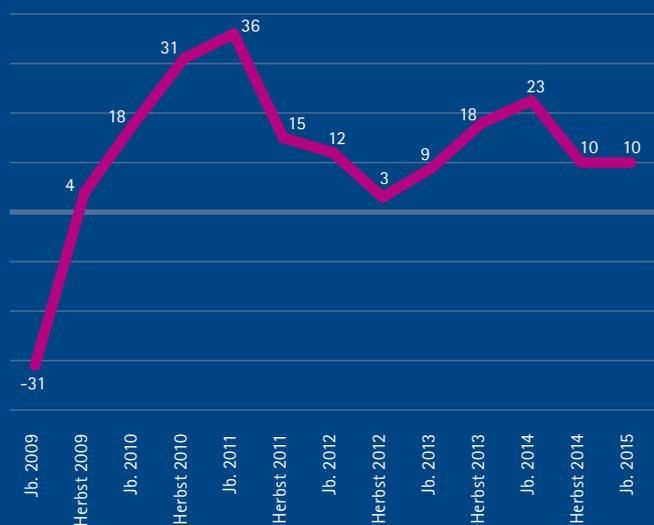
DER UNTERNEHMEN FÜR TTIP-ABKOMMEN

85,4% halten die gegenseitige Anerkennung von Standards, Normen
und Zertifizierungen für wichtig.

EXPORTMOTOR BRUMMT LEISE WEITER

Exportenerwartungen der NRW-Wirtschaft

Exportenerwartungen der nächsten 12 Monate (Saldo aus höher und geringer)



Jb. = Jahresbeginn

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW

Form der Auslandsaktivitäten (Angaben in Prozent)



Quelle: DIHK, Going International 2014/2015 (Mehrfachnennungen möglich)

08

Die Unternehmen aus NRW erwarten für das Jahr 2015 wieder eine positive Entwicklung ihrer zukünftigen Exportumsätze. Dabei ist die Stimmung jedoch nicht ganz so positiv wie noch in den Jahren zuvor. Bei der Frage nach den Erwartungen für die nächsten zwölf Monate gehen zu Beginn dieses Jahres 25 Prozent von steigenden Exportumsätzen aus, 15 Prozent erwarten geringere Umsätze. Der sich zum Jahresbeginn daraus ergebende Saldo aus „höher“ und „geringer“ fällt mit dem Wert 10 also deutlich niedriger aus als ein Jahr zuvor.

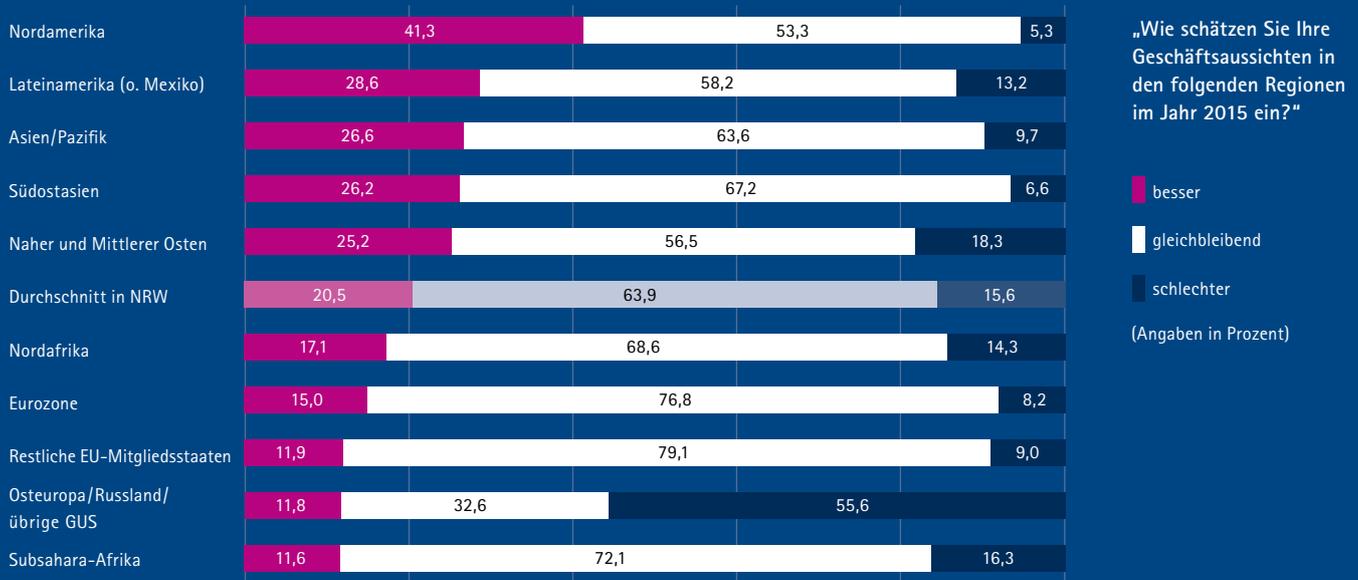
Getrübt wird die Stimmung der nordrhein-westfälischen Exportwirtschaft vor allem durch die Entwicklungen in Russland und die zahlreichen Krisen im Nahen Osten. Auch die geringe Investitionsneigung unserer Hauptabnehmerländer in Europa führt zu leichten Einschnitten. Positiv für die Exportumsätze sind hingegen der niedrige Ölpreis sowie der schwache Euro, der die Produkte aus NRW in Drittländern besonders günstig macht. Aus dem Außenhandel mit den USA sind ebenfalls weitere Impulse zu erwarten.

Mit über 90 Prozent ist und bleibt der direkte Export von Waren die wichtigste Form der Auslandsaktivität. Viele der Unternehmen aus NRW sind aber auch im Ausland direkt aktiv, und zwar mit steigender Tendenz: 31,9 Prozent der Unternehmen unterhielten 2014 eigene ausländische Tochterunternehmen oder Niederlassungen (2013: 30,2 Prozent), 22 Prozent eine Repräsentanz oder ein Vertriebsbüro (2013: 20,6 Prozent) und 11,5 Prozent sind ein Joint Venture mit einem ausländischen Partner eingegangen (2013: 10,3 Prozent).

Um vor Ort gegenüber den Kunden Präsenz zu zeigen, jedoch nicht zu viele Ressourcen zu binden, greifen viele Unternehmen für den Vertrieb ihrer Produkte auf einen Kooperationspartner im Zielland zurück. 34,3 Prozent nutzen diese Form für ihre Auslandsaktivitäten. Darüber hinaus stellt auch der Import von Waren klassischerweise eine der häufigsten Formen von Auslandsaktivitäten dar, entweder zum direkten Verkauf (25,3 Prozent) oder aber um die Waren in NRW weiterzuverarbeiten (15,1 Prozent).

NORDAMERIKA IM FOKUS

Weltweite Geschäftschancen 2015



Quelle: DIHK, Going International 2014/2015

Die leicht negative Tendenz der konjunkturellen Exporterwartungen spiegelt sich auch in den Geschäftsaussichten für die einzelnen Regionen wider. Nachdem 2014 im Durchschnitt über alle Regionen hinweg noch 25,6 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte erwarteten, sind es 2015 nur noch 20,5 Prozent.

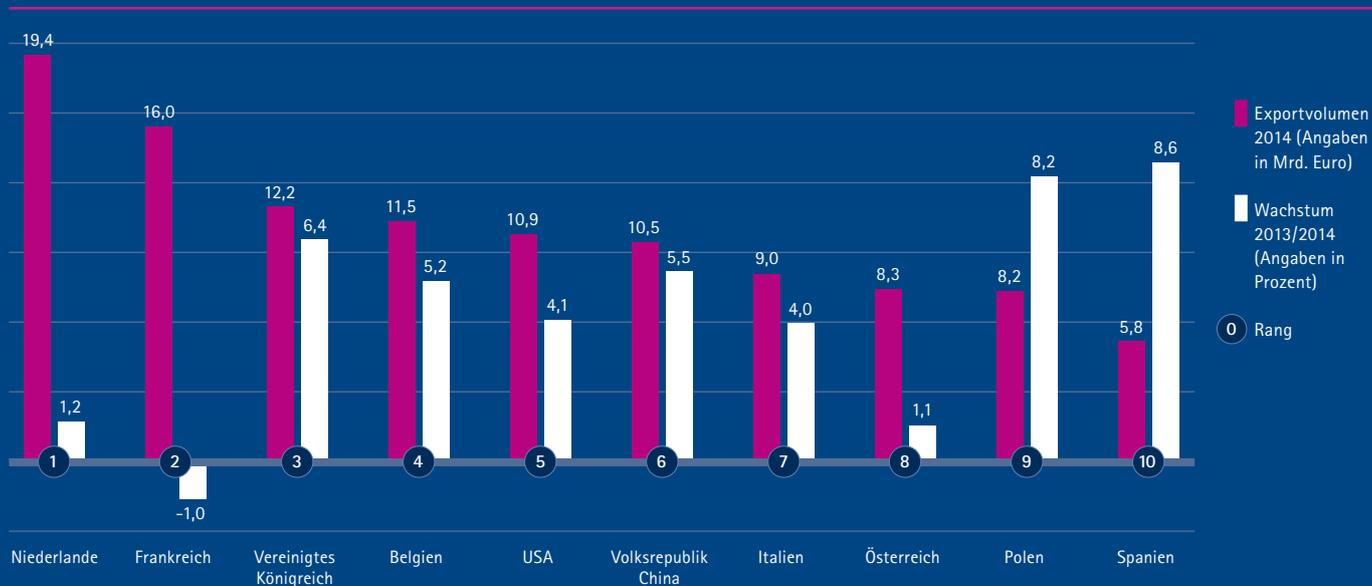
Einen großen Anteil an dieser Entwicklung haben die stark verschlechterten Aussichten im osteuropäischen Raum, Russland und den anderen GUS-Staaten. Vor der Krise im letzten Jahr noch von 35,5 Prozent als aussichtsreiche Region benannt, erwarten dort 2015 nur noch etwa zwölf Prozent der Unternehmen eine bessere Entwicklung ihrer Geschäfte. Als Hoffnungsträger können beispielsweise Staaten wie Aserbaidschan oder Georgien gesehen werden, die sich wirtschaftlich stabil entwickeln. Ebenfalls stark verschlechtert haben sich die Perspektiven und Erwartungen in Subsahara-Afrika, was zum Teil auf die Ebola-Epidemie sowie den Terror Boko Harams in Nigeria und den angrenzenden Staaten zurückzuführen ist.

Äußerst positiv werden die Aussichten in Nordamerika gesehen. Über 40 Prozent der Unternehmen NRWs erwarten dort 2015 bessere Geschäfte. Einen Rückgang befürchten nur rund fünf Prozent. Zurückzuführen ist dies auf die stetige Erholung der US-amerikanischen Konjunktur, die zu hohen Wachstumsraten, einer niedrigeren Arbeitslosenquote und damit steigenden Investitionen führt.

Im Vergleich zum Vorjahr sind auch die Aussichten in Südostasien vielversprechend: 26,2 Prozent der Unternehmen rechnen dort mit besseren Geschäften. Die ASEAN-Freihandelszone, eine Erholung der thailändischen Wirtschaft sowie die Öffnung Myanmars tragen zu dem positiven Ergebnis bei. Eher gleichbleibend mit leicht positiver Tendenz wird die Entwicklung in der Eurozone und den restlichen EU-Mitgliedsstaaten von der NRW-Wirtschaft bewertet.

EU IST ABNEHMER NUMMER EINS

Wichtigste Exportländer für NRW



Quelle: IT.NRW

10

Die wesentliche Bedeutung Europas als Zielmarkt nordrhein-westfälischer Exporte hat auch 2014 weiter zugenommen. 73,8 Prozent aller Exporte gingen mit einem Warenwert von 133 Milliarden Euro dorthin. Davon wurden in die Europäische Union Waren im Wert von 116 Milliarden Euro geliefert, was einer Exportquote von 64,6 Prozent entspricht. Dies ist eine Steigerung von rund vier Milliarden Euro und 1,7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Acht der zehn wichtigsten Exportmärkte NRWs liegen in der EU. Nachdem die Finanzkrise vermeintlich überstanden ist, fokussiert sich die NRW-Wirtschaft weiter auf die europäischen Länder vor ihrer Haustür.

Deutschlands direkte Nachbarn Niederlande und Frankreich bleiben die mit Abstand wichtigsten Zielmärkte. Waren im Wert von 19,4 Milliarden Euro wurden in die Niederlande und Waren im Wert von 16 Milliarden Euro nach Frankreich exportiert. Auf Platz drei folgt das Vereinigte Königreich mit 12,2 Milliarden Euro.

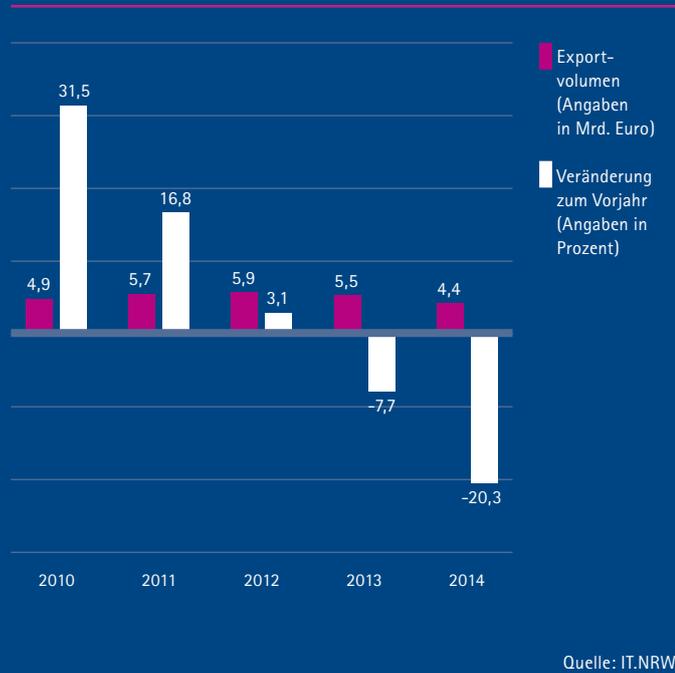
Blickt man auf das Wachstum des Exports von 2013 auf 2014, so fällt auf, dass der Handel mit den

bereits etablierten Märkten fast durchweg zunimmt. Nur die Exporte nach Frankreich haben im Vergleich zu 2013 um ein Prozent leicht abgenommen. Das prozentual größte Wachstum der Top 10 hat mit 8,6 Prozent Spanien zu verzeichnen und verdrängt damit gleichzeitig die Schweiz aus den Top 10. Dies spricht für eine Erholung von der Finanzkrise und steigende Investitionen im Land. Auch die Ausfuhren nach Polen sind stark gestiegen und verdeutlichen die zunehmende Bedeutung der MOE-Staaten für die nordrhein-westfälische Wirtschaft. Durch gute Standortbedingungen und eine Diversifizierung der Wirtschaft wächst die Nachfrage nach Produkten aus NRW.

Eine strategisch wichtige Rolle nehmen ebenfalls die USA und China ein – die beiden einzigen Länder in den Top 10 außerhalb der EU. Mit Exportsummen in Höhe von 10,9 sowie 10,5 Milliarden Euro stehen sie auf den Plätzen fünf und sechs. Hier haben sich die Ausfuhren nicht nur im letzten Jahr, sondern vor allem in den Jahren zuvor sehr dynamisch entwickelt. In die ganze Region Nordamerika, also die USA und Kanada gemeinsam, wurden sogar Waren in Höhe von 11,9 Milliarden Euro exportiert.

EXPORTE STARK RÜCKLÄUFIG

NRWs Außenhandel mit Russland



Die Exporte NRWs nach Russland sind in den letzten zwei Jahren um rund 1,5 Milliarden Euro geschrumpft. Der größte Rückgang erfolgte von 2013 auf 2014, als die Summe um 20,3 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro zurückging. Dies kann als eine direkte Folge des Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine gesehen werden, im Zuge dessen die Europäische Union im März 2014 die ersten Sanktionen gegenüber Russland verhängt hatte. Auch die unsichere politische Lage im Allgemeinen ließ viele Exporteure vor Geschäften mit Russland zurückschrecken.

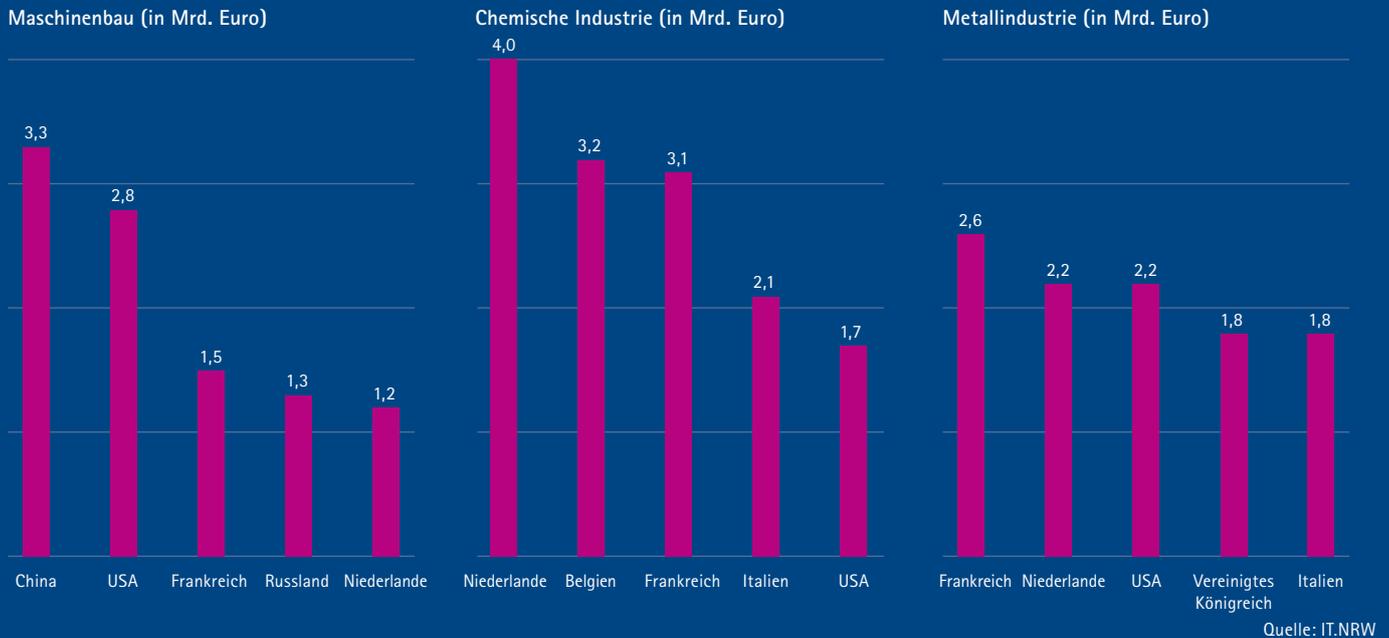
Doch bereits von 2012 auf 2013 sank die Exportsumme NRWs um 7,7 Prozent – lange bevor die politische Krise begann. So ist es auch zu erklären, dass bei einer Umfrage zum Geschäftsklima in Russland unter dort aktiven deutschen Unternehmen die Sanktionen nur an zweiter Stelle für die konjunkturell negative Entwicklung Russlands genannt werden. Als Hauptgrund sehen 30 Prozent der befragten Unternehmen den Verfall des Ölpreises an. Dieser hat sich innerhalb der letzten zwei Jahre zeitweise halbiert und bringt die vom Ölexport stark abhängige russische Wirtschaft in

große Bedrängnis. Auch mangelnde Strukturreformen (21 Prozent) und die fehlende Diversifizierung der Wirtschaft (15 Prozent) sind als klare Versäumnisse der russischen Regierung zu sehen und haben nichts mit dem Ukrainekonflikt zu tun.

Die russische Wirtschaft stagniert bereits seit längerem. Im Jahr 2013 betrug das BIP-Wachstum lediglich 1,3 Prozent – viel zu wenig für ein Schwellenland, das vor einigen Jahren noch zu den aufstrebenden BRICS-Staaten gehörte. Auch 2014 kam Russland nur knapp an einer Rezession vorbei und für das Jahr 2015 rechnen Experten sogar mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung. Damit einher geht auch eine stetige Abwertung des Rubels, die ebenfalls schon 2012 begann. Eine Entspannung ist nicht in Sicht und die ersten Signale des Jahres 2015 deuten darauf hin, dass sich die Lage im Außenhandel NRWs mit Russland auch in diesem Jahr nicht verbessern wird.

WO „MADE IN GERMANY“ GEFRAGT IST

Zielregionen ausgewählter Branchen



12

Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes NRWs sind der Maschinenbau, die chemische Industrie sowie die Metallindustrie die drei Branchen mit den höchsten Auslandsumsätzen. Mit einer Summe von über 87 Milliarden Euro verteilen sich im Jahr 2014 auf diese Branchen rund 63 Prozent aller Exporte aus dem verarbeitenden Gewerbe. Auf den gesamten Export Nordrhein-Westfalens bezogen stammten fast 50 Prozent der im Ausland erzielten Umsätze hierher.

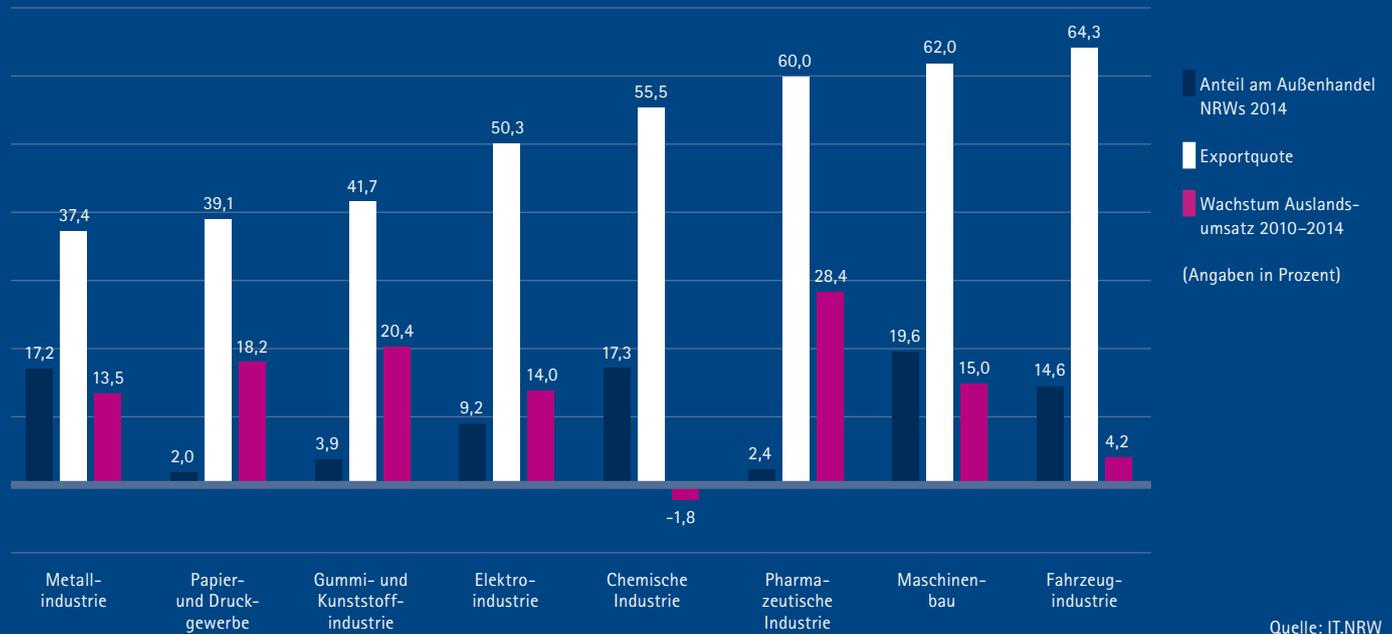
Im Vergleich zu den Top 10 Zielregionen gibt es innerhalb dieser drei Schlüsselbranchen viele Gemeinsamkeiten, aber auch einige Unterschiede. So dominieren auch hier die beiden Topexportmärkte Niederlande und Frankreich. In der Metallindustrie belegen sie die ersten beiden Plätze. Mit einem Volumen von vier Milliarden Euro sind die Niederlande auch das Hauptziel für die chemische Industrie, gefolgt von Belgien und Frankreich mit 3,2 bzw. 3,1 Milliarden Euro. Die Zahlen dieser beiden Länder gilt es jedoch zu relativieren, da hohe Exportsummen hier auch auf die großen Häfen und nicht immer auf konkrete Warenlieferungen zurückzuführen sind.

Im Maschinenbau zeichnet sich ein etwas anderes Bild ab. Die ersten beiden Plätze belegen hier mit großem Abstand China (3,3 Milliarden Euro) und die USA (2,8 Milliarden Euro). In beiden Fällen ist der Warenexport im Vergleich zum letzten Jahr sogar noch um rund 0,1 Milliarden Euro gestiegen. Russland findet sich hier auf Platz vier wieder und gehört sonst nicht einmal zu den Top 10 Exportdestinationen NRWs.

Hinsichtlich Chinas und Russlands sind diese Ergebnisse mit dem hohen Nachholbedarf der dortigen Industrie zu erklären, welcher von den Unternehmen vor Ort in der entsprechenden Qualität nicht gedeckt werden kann. Jedoch sind die Exporte NRWs nach Russland auch im Maschinenbau um 0,2 Milliarden Euro zurückgegangen. Im Fall der USA führt die positive konjunkturelle Entwicklung zu einer vermehrten Nachfrage nach Maschinen aus NRW. Gerade hier würde ein mögliches Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA zu einer weiteren Belebung des Handels führen, da die beabsichtigte gegenseitige Anerkennung von Standards und Normen besonders bei Maschinen greifen würde.

MASCHINEN IN DIE WELT

NRWs Außenhandel nach Branchen



Etwa 310 Milliarden Euro Umsatz erzielten die rund 10.000 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in NRW im Jahr 2014. Mehr als 45 Prozent dieser Umsätze – fast 140 Milliarden Euro – wurden im Ausland erwirtschaftet.

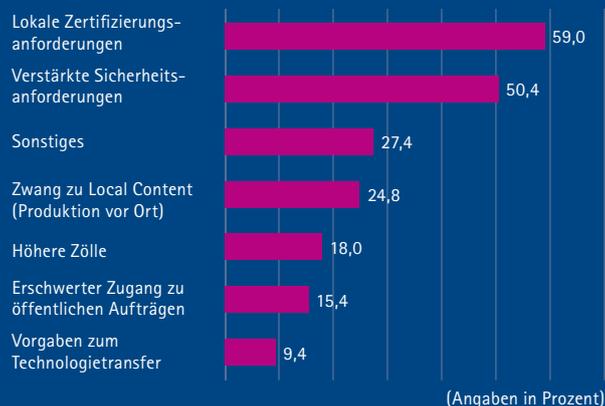
Diese große Bedeutung des Exports für das verarbeitende Gewerbe im Allgemeinen wird in manchen Branchen sogar noch übertroffen. So werden in der Fahrzeugindustrie, dem Maschinenbau und der pharmazeutischen Industrie über 60 Prozent der Umsätze im Ausland erzielt. Auch in der Elektro- und chemischen Industrie wird mehr als jeder zweite Euro außerhalb der Grenzen Deutschlands verdient.

Aushängeschild der deutschen Exportwirtschaft ist der Maschinenbau, der mit fast 20 Prozent den größten Anteil aller Branchen am Außenhandel NRWs stellt. In der Summe wurden Maschinen und Anlagen aus NRW im Wert von etwa 27 Milliarden Euro in die gesamte Welt exportiert. Mit 64,3 Prozent hat die Fahrzeugindustrie bei einem Warenexport in Höhe von etwa 20 Milliarden Euro die höchste Exportquote vorzuweisen. Dies ist bemerkenswert, da die deutsche Fahrzeugindustrie auch im Ausland bereits in erheblichem Umfang produziert. Der Automobilstandort Nordrhein-Westfalen bleibt aber Ausgangspunkt weltweiter Expansionen, besonders im Bereich Forschung und Entwicklung.

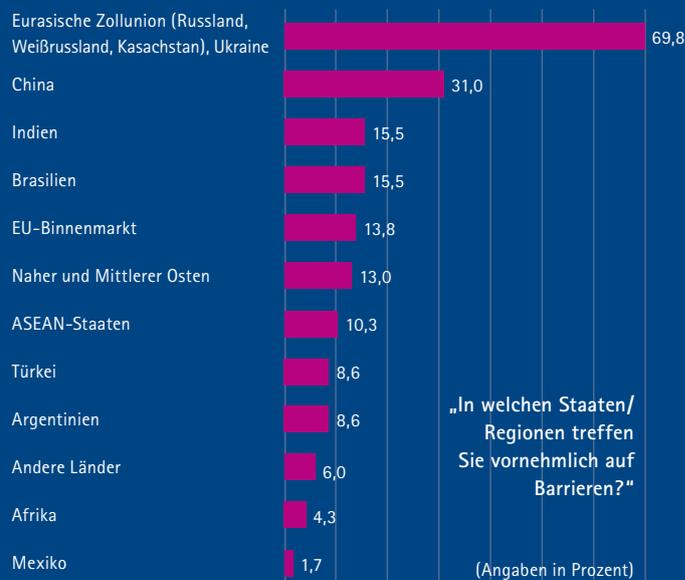
In fast allen aufgeführten Branchen ist der Auslandsumsatz in den letzten fünf Jahren zweistellig gewachsen. Mit einem Wachstum von 28,4 Prozent hat sich dabei die pharmazeutische Industrie am stärksten internationalisiert. Hier ist der Anteil am Außenhandel NRWs aber sehr gering, sodass einzelne international tätige Firmen starke Impulse geben können. Die chemische Industrie ist zwar eine der wichtigsten Branchen für den Außenhandel, jedoch sind die Auslandsumsätze in den letzten fünf Jahren sogar leicht zurückgegangen. Grund dafür ist der große Wettbewerb innerhalb der Branche. Sowohl weltweit als auch in Deutschland außerhalb NRWs gibt es starke Konkurrenz, der sich die Unternehmen stellen müssen.

MARKTEINSTIEG MIT HINDERNISSEN

Weltweite Handelsbarrieren



„Auf welche Barrieren treffen Sie im Auslandsgeschäft?“



Quelle: DIHK, Going International 2014/2015 (Mehrfachnennungen möglich)

Die Ausweitung weltweiter Handelshemmnisse führt zu erheblichen Beeinträchtigungen im Außenhandel. 32 Prozent der Unternehmen in NRW haben im Jahr 2014 eine Zunahme selbiger gespürt. Im Vordergrund stehen vor allem die nichttarifären Hemmnisse: Etwa 59 Prozent der Unternehmen stoßen im Ausland auf lokale Zertifizierungsanforderungen. Mehr als 50 Prozent werden durch verstärkte Sicherheitsanforderungen in ihren Aktivitäten behindert. Besonders Umwelt- und Lebensmittelstandards werden in vielen Ländern vorgeschoben, um die Kosten des Markteinstiegs für ausländische Unternehmen zu erhöhen und damit die eigene Wirtschaft zu schützen.

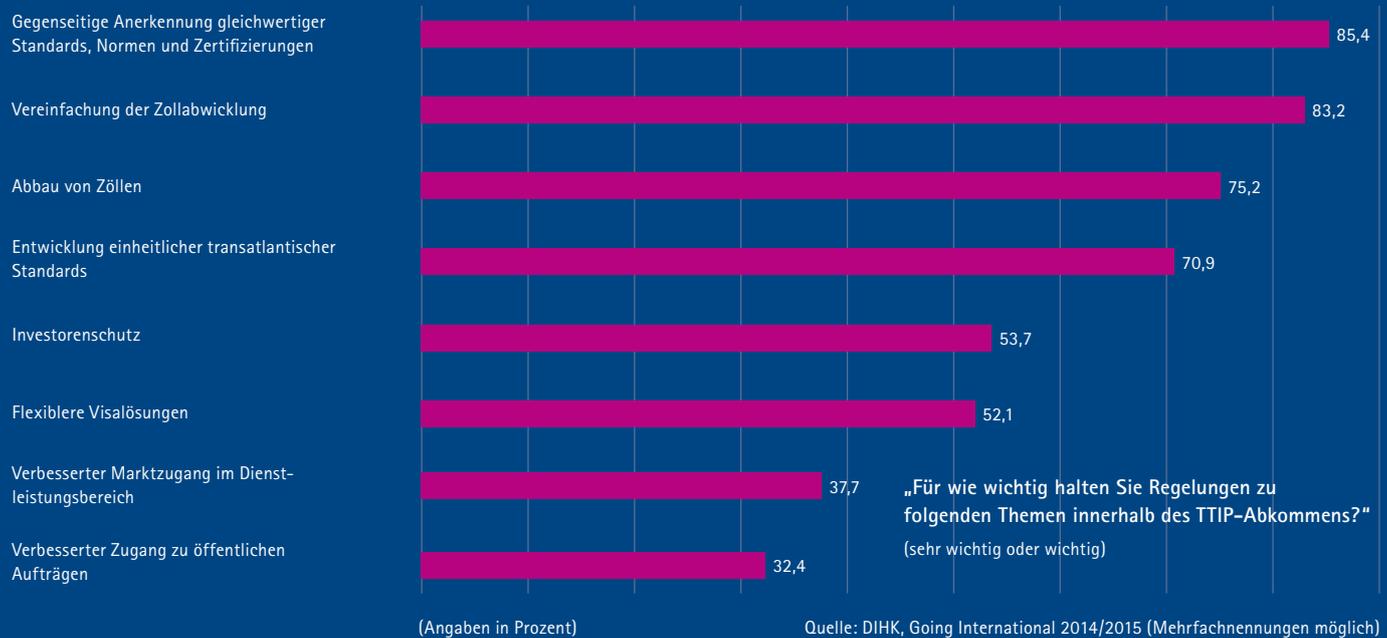
Auch der Zwang zu Local Content – also die Vorgabe, im Zielmarkt selbst zu produzieren – ist mit 24,8 Prozent stark verbreitet und hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar um sechs Prozentpunkte erhöht. Auf diese Weise sollen die Unternehmen dazu bewegt werden, in diesen Ländern Arbeitsplätze zu schaffen und Technologie dorthin zu transferieren. Zölle spielen eine immer geringere Rolle und sind als Hemmnis nur für knapp 18 Prozent der Unternehmen spürbar. 2013 waren es noch

25,8 Prozent. Durch immer mehr bilaterale Freihandelsabkommen der EU werden Zölle zunehmend abgeschafft. Jedoch sorgt gerade diese Vielzahl an Abkommen für neue Probleme bei den Unternehmen, da sie die unterschiedlichen Bestimmungen kaum überblicken können.

In der Eurasischen Zollunion sowie der Ukraine treffen mit fast 70 Prozent die meisten Unternehmen aus NRW auf Barrieren, was hauptsächlich auf den Konflikt mit Russland zurückzuführen ist. Auch in China werden die Barrieren immer höher: 2013 spürten dort noch 28 Prozent Beeinträchtigungen, 2014 waren es 31 Prozent. Chinas Wirtschaft holt auf, setzt immer mehr auf heimische Technologie und schottet daher viele Wirtschaftszweige zunehmend ab. Stark zurückgegangen sind die Barrieren innerhalb des EU-Binnenmarktes. Nur 13,8 Prozent der Unternehmen sahen sich hier in ihren Geschäften behindert, 2013 waren es noch doppelt so viele. Ein Grund dafür war die seinerzeit geführte Diskussion um die Einführung der Gelangensbestätigung.

DIE NRW-WIRTSCHAFT FORDERT TTIP

Freihandelsabkommen mit den USA



Bereits im letzten Jahr hat sich die Wirtschaft NRW klar für ein Freihandelsabkommen der EU mit den USA ausgesprochen – 62 Prozent bezeichneten es als wichtig oder sogar sehr wichtig. Dies ist nicht verwunderlich, schließlich sind die USA mit einem Exportvolumen von fast elf Milliarden Euro der wichtigste Absatzmarkt nordrhein-westfälischer Produkte außerhalb der EU. Durch die positive Entwicklung der US-amerikanischen Konjunktur werden die Chancen für Unternehmen aus NRW in den nächsten Jahren noch größer werden. Doch gerade kleine und mittlere Unternehmen tun sich weiterhin schwer beim Markteinstieg. Vor allem unterschiedliche Standards und Normen führen dazu, dass Produkte für die USA nochmals kostspielig zertifiziert werden müssen – und das häufig trotz gleicher Sicherheitsanforderungen.

Dementsprechend halten auch 85,4 Prozent der Unternehmen aus NRW die gegenseitige Anerkennung gleichwertiger Standards, Normen und Zertifizierungen für wichtig oder sehr wichtig. Knapp 71 Prozent sprechen sich sogar dafür aus, dass die EU und die USA künftig gemeinsam einheitliche transatlantische Standards entwickeln sollten.

Von der NRW-Wirtschaft ebenfalls priorisiert werden die Vereinfachung in der Zollabwicklung (83,2 Prozent) sowie der generelle Abbau von Zöllen (75,2 Prozent). Zwar liegt der Durchschnittszollsatz beim Import in die USA nur bei 2,8 Prozent, bei einem Exportvolumen von rund elf Milliarden Euro würde aber selbst die Abschaffung dieses geringen Satzes starke Effekte erzielen. Außerdem gibt es vereinzelt Produkte und Produktgruppen mit erheblich höheren Einfuhrzollsätzen.

Ein politisch umstrittenes Thema ist der Investorenschutz, der jedoch für 53,7 Prozent der Unternehmen in einem Abkommen enthalten sein sollte. 30,7 Milliarden Euro an Direktinvestitionen wurden 2012 aus NRW in den USA getätigt. Die Unternehmen aus NRW erhoffen sich hier eine schnellere und unbürokratische Alternative zu dem kosten-trächtigen und risikobehafteten US-Rechtssystem. Es gilt bei einer möglichen Umsetzung jedoch darauf zu achten, aktuelle Defizite im Investitionsschutzsystem zu korrigieren und damit neue, weltweite Standards zu setzen, die als Vorbild für weitere Abkommen dienen können.

KOSTENDRUCK NIMMT ZU

Auslandsinvestitionsklima

„Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Ausland im Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 entwickeln?“
(Saldo aus höher und geringer)



„Welchen Funktionsschwerpunkt haben Ihre Auslandsinvestitionen?“
(Angaben in Prozent)



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKS in NRW

16

39,8 Prozent der Unternehmen aus NRW planen im Jahr 2015 Investitionen im Ausland. Das ist nach dem Zehnjahreshoch aus dem letzten Jahr ein erneuter Rekordwert. Da die Exporterwartungen im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig sind, entscheiden sich immer mehr Unternehmen dafür, direkt im Ausland aktiv zu werden. Die stabile konjunkturelle Lage in Deutschland gibt dafür den nötigen Rückhalt. Von den Unternehmen mit Investitionsabsichten erwarten 21,4 Prozent, dass ihre Auslandsinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr höher ausfallen werden, 14,8 Prozent rechnen mit geringeren Investitionen und rund 64 Prozent mit einem gleichbleibenden Investitionsumfang. Der sich daraus ergebende Saldo aus „höher“ und „geringer“ liegt bei einem Wert von rund sieben. Dementsprechend ist 2015 mit konstant hohen, jedoch nicht stark steigenden Auslandsinvestitionen aus NRW zu rechnen.

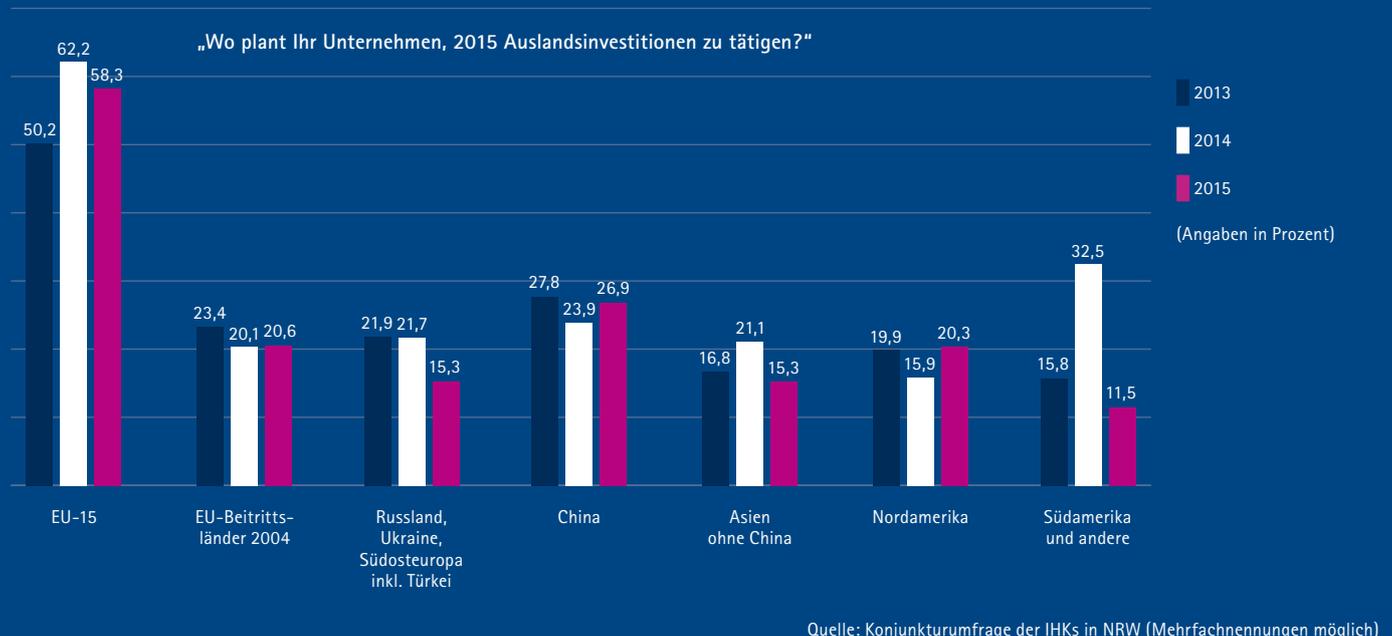
Bei der Frage nach den Gründen, aus denen Auslandsinvestitionen getätigt werden, ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein verändertes Bild. Die seit Jahren abnehmende Bedeutung des Vertriebs bzw. Kundendienstes nimmt sprunghaft von 46,6

auf 55 Prozent zu. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass viele Unternehmen ihr Vertriebsnetz im kommenden Jahr auf neue Märkte ausweiten werden. Auch scheint es, dass der Vertrieb im Vergleich zur Produktion dabei als verstärkte Markterschließungsform genutzt werden soll, schließlich ging das Motiv für eine Produktion zwecks Markterschließung gleichzeitig um fast zehn Prozentpunkte auf 24,8 Prozent zurück.

Bedenklich ist die Entwicklung des Motivs, mit der Produktion eine Kostenersparnis erzielen zu wollen. Dieses steigt seit Jahren an und hat im Jahr 2015 mit 20,2 Prozent einen neuen Höchststand erreicht. Grundsätzlich stärkt der Aufbau zusätzlicher Produktionskapazitäten im Ausland zwar den Standort Nordrhein-Westfalen. Sollte das Argument der Kostenersparnis in Zukunft jedoch weiter zunehmen, könnte dies auch negative Auswirkungen auf die nordrhein-westfälische Wirtschaft haben. Die Politik sollte darauf bedacht sein, die Standortattraktivität NRW für Unternehmen hoch zu halten und diese nicht mit weiteren Abgaben, hohen Energiekosten oder sonstigen wettbewerbsbeeinträchtigenden Vorschriften zu belasten.

EU BLEIBT HAUPTZIEL, CHINA ERHOLT SICH

Zielregionen für Auslandsinvestitionen



Die Nachbarländer der EU bleiben die bevorzugten Ziele von NRW-Auslandsinvestitionen, aber China verzeichnet neben Nordamerika 2015 als einziger Standort einen deutlichen Zuwachs bei den geplanten Engagements. Das Reich der Mitte stoppt damit den Negativtrend der letzten Jahre, in denen die avisierten Auslandsinvestitionen stetig zurückgingen. 26,9 Prozent der Unternehmen planen, 2015 in China zu investieren. Die stärkere Diversifizierung der chinesischen Wirtschaft und der Strukturwandel der Industrie zugunsten höherwertiger Produkte stärken die Stellung Chinas als weltweit attraktive „Factory Asia“ – inzwischen stammt knapp die Hälfte der asiatischen Industrieproduktion aus China. Auch baut China immer mehr Handelsbarrieren auf, was dazu führt, dass Unternehmen direkt vor Ort tätig werden müssen.

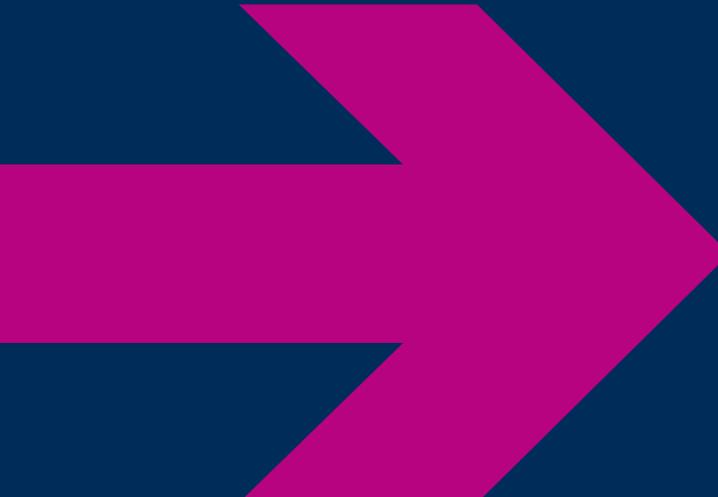
Der Aufschwung Nordamerikas zeigt sich an dieser Stelle ein weiteres Mal – hier ist die Steigerung der geplanten Investitionen im Vergleich zu den anderen Regionen am größten. Die positive konjunkturelle Lage der USA, niedrige Energiekosten sowie perspektivisch ein mögliches Freihandelsabkommen mit der EU machen Nordamerika attraktiv für

Investitionen. In diesem Zusammenhang gewinnt Kanada ebenfalls immer mehr an Bedeutung.

Nach Zuwächsen von 2013 auf 2014 sind die Nennungen für die EU-15 Länder dieses Jahr leicht rückläufig. Das Niveau bleibt jedoch hoch und die Europäische Union das wichtigste Ziel nordrhein-westfälischer Investitionen. Bestärkt wird diese Entwicklung durch das leichte Plus bei den EU-Beitrittsländern 2004, in denen 20,6 Prozent der Unternehmen aus NRW im Jahr 2015 Investitionen planen. Hier ist zu erkennen, dass die Finanzkrise zwar nicht mehr so akut ist, sich jedoch die Lage in Europa noch nicht nachhaltig entspannt hat.

Aufgrund des Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine nehmen die Investitionen in diesen Ländern ab. Ebenfalls sinkend sind die Investitionen in die übrigen asiatischen Länder. Hier scheinen die Unternehmen aus NRW eher den Export ihrer Waren in den Vordergrund zu stellen, denn die Ausfuhren dorthin wachsen weiterhin konstant.

UNSERE AKTIVITÄTEN 2014



→ SERVICE DURCH IHRE IHKS VOR ORT

Die IHKs in NRW richten ihr Beratungsangebot nach dem Bedarf der Unternehmen und aktuellen Entwicklungen in der Welt aus.

→ GROSSE VIELFALT

Ob der Nachbar Frankreich oder der Exot Guinea: Das Angebot an Veranstaltungen, Reisen und Beratungen erstreckt sich über die ganze Welt.

→ DAUERBRENNER: ZOLL- UND FACHTHEMEN

Die Nachfrage nach Veranstaltungen aus dem Zoll und Außenwirtschaftsrecht sowie der Finanzierung bleibt hoch.

→ NACHFRAGE NACH DOKUMENTEN STEIGT

Ein neuer Höchststand an ausgestellten Außenwirtschaftsdokumenten der IHKs in NRW verdeutlicht die Exportorientierung der Wirtschaft.

→ RUSSLAND IN ALLER MUNDE

Der Ukraine Konflikt erforderte eine schnelle Informationsvermittlung über Sanktionen und verbliebene Geschäftschancen in Russland.



DER DEUTSCHE WOHLSTAND BASIERT STARK AUF DEN EXPORTERFOLGEN DER WIRTSCHAFT. IM FOKUS STEHT VOR ALLEM DAS ERFOLGREICHE AUSLANDSGESCHÄFT, UM NEUE ABSATZPOTENZIALE ZU ERSCHLIESSEN UND DAUERHAFT WACHSTUM ZU GENERIEREN. DIE IHKs IN NRW UNTERSTÜTZEN SIE DABEI. WIR STELLEN IHNEN GEZIELTE MARKT- UND BRANCHENINFORMATIONEN ZUR VERFÜGUNG UND HELFEN IHNEN DAMIT BEI IHRER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG. WIR BERATEN UND INFORMIEREN SIE IN AUSSENWIRTSCHAFTS-, RECHTS- UND ZOLLFRAGEN UND GEBEN IHNEN DIE NÖTIGE SICHERHEIT FÜR DIE ABWICKLUNG INTERNATIONALER GESCHÄFTE. MIT UNSEREN LÄNDER- UND THEMEN-VERANSTALTUNGEN HALTEN WIR SIE TAGESAKTUELL AUF DEM LAUFENDEN. BEI UNS ERHALTEN SIE ZUDEM EINE REIHE VON AUSSENWIRTSCHAFTS-DOKUMENTEN, DIE WIR IHNEN IM GESETZLICHEN RAHMEN UNTERNEHMENSFREUNDLICH ZUR VERFÜGUNG STELLEN.

HIGHLIGHTS 2014 AUF EINEN BLICK



20

16

INDUSTRIE- UND HANDELS- KAMMERN IN NRW

In Nordrhein-Westfalen bieten **16** Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihren Mitgliedsunternehmen ein leistungsstarkes Netzwerk und kompetente Unterstützung. Bundesweit sind es **80** Industrie- und Handelskammern. Sie vertreten die Mitgliedsunternehmen und die regionale Wirtschaft insgesamt, übernehmen gesetzlich übertragene Aufgaben und beraten und informieren zu allen unternehmensrelevanten Fragestellungen.



108.092

INDIVIDUELLE BERATUNGEN

darunter:

zu Ländern und Märkten **25.473**

zu Zoll und Außenwirtschaftsrecht **82.619**

16

NEWSLETTER INTERNATIONAL

mit **13.981** Abonnenten



6

NEWSLETTER ZU LÄNDERSCHWERPUNKTEN

mit **16.990** Abonnenten

(Arabische Golfstaaten, China, Indonesien, Mexiko, Ungarn, Iran)

5.071

CARNETS A.T.A.

113.004

BESCHEINIGUNGEN



AUSGESTELLTE
DOKUMENTE

340.029

URSPRUNGSZEUGNISSE
darunter elektronisch: 91.607



18

UNTERNEHMERREISEN
mit 284 Teilnehmern

darunter:

9 Unternehmerreisen mit
134 Teilnehmern in Schwerpunktländer
(z. B. China, Indonesien, Japan, Katar,
Mexiko)

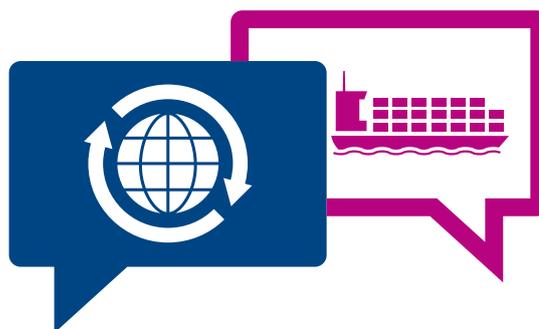
12

IHK-ARBEITSKREISE
mit 648 Mitgliedern



12

IHK-AUSSENWIRTSCHAFTS-
AUSSCHÜSSE
mit 438 Mitgliedern



629

VERANSTALTUNGEN
mit 19.160 Teilnehmern

darunter:

91 Veranstaltungen zu Länderschwerpunkten
mit 3.743 Teilnehmern (z. B. arabische Golfstaaten,
Brasilien, China, Indien, Japan, Mexiko, Russland,
südliches Afrika)

SERVICE IST UNSERE STÄRKE

In den Fachabteilungen der IHKs in NRW unterstützen über 150 Mitarbeiter ihre Mitgliedsunternehmen beim Erfolg im Auslandsgeschäft. Zu der Bandbreite an Angeboten gehören die Ausstellung von Außenwirtschaftsdokumenten, die individuelle Beratung zu Ländern und Märkten sowie zum Zoll und zum Außenwirtschaftsrecht und die Organisation einer Vielzahl von Veranstaltungen und Unternehmerreisen.



PERSÖNLICHE BERATUNG IST STARK GEFRAGT

Im Mittelpunkt des Serviceangebotes jeder IHK steht die individuelle Unterstützung durch persönliche Beratung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2014 NRW-weit in 108.092 Fällen von den Mitgliedsunternehmen genutzt. Auf den Bereich Zoll und Außenwirtschaftsrecht entfielen dabei 82.619 Beratungen. Das dortige Beratungsangebot umfasst vor allem Fragen rund um Export- und Importformalitäten sowie zollrechtliche Problemstellungen. Weitere 25.473 Beratungen wurden zu Ländern und Märkten geführt, beispielsweise zu Marktpotenzialen vor Ort oder rechtlichen Aspekten im Zielmarkt.

Da keine IHK für alle Staaten der Welt eine gleich umfassende Beratung garantieren kann, haben sich die IHKs in NRW zudem auf bestimmte Märkte spezialisiert und Länderschwerpunkte gebildet. Diese sogenannten Schwerpunkt IHKs bieten zu allen Fragen noch tiefer gehende Informationen und Kontakte (siehe Übersicht Seite 27).



MONATLICHER NEWSLETTER INFORMIERT MITGLIEDER

Neben den Beratungsleistungen sind die Newsletter der IHKs in NRW verlässliche Informationsquellen für die Mitgliedsunternehmen. Monatlich, kostenlos, kurz und prägnant werden für die fast 14.000 Abonnenten Informationen unternehmensgerecht aufbereitet.



FACHKOMPETENZ IN AUSSCHÜSSEN UND ARBEITSKREISEN

Unterstützung, Impulse und Vorgaben zur Ausgestaltung ihrer Arbeit erhalten die IHKs in NRW durch 1.086 ehrenamtlich tätige Unternehmensvertreter. Davon engagierten sich 438 Mitglieder in zwölf IHK-Außenwirtschaftsausschüssen und 648 Mitglieder in weiteren zwölf IHK-Arbeitskreisen.



VERANSTALTUNGEN ERHALTEN IMMER MEHR ZULAUF

Ein besonders wichtiger Service der IHKs sind Veranstaltungen, in denen aus erster Hand wichtige grundlegende Informationen und Fachwissen an die Mitgliedsunternehmen vermittelt werden. Außerdem bieten sie die optimale Plattform, um sich im gleichen Interessensgebiet untereinander auszutauschen.

Im Jahr 2014 wurden landesweit 629 Veranstaltungen mit 19.160 Teilnehmern durchgeführt, davon 91 Veranstaltungen mit 3.743 Teilnehmern zu den IHK-Länderschwerpunkten. Die hohen Teilnehmerzahlen aus dem Jahr 2013 konnten also erneut übertroffen werden.

Über 60 Prozent dieser Veranstaltungen stammen aus dem Bereich Zoll und Außenwirtschaftsrecht sowie Finanzierung, dem damit eine hohe Bedeutung zufällt. Vor allem Veranstaltungen rund um die Krise in der Ukraine und die Auswirkungen auf das Russland-Geschäft wurden stark nachgefragt. Hier bekamen die Teilnehmer zeitnah Informationen über die Sanktionen sowie noch bestehende Geschäftschancen in Russland. Auch das Interesse an Asien, vor allem an den Potenzialen Chinas und der ASEAN-Region, war groß. Weiterhin hoch war auch die Anzahl an Veranstaltungen zu europäischen Ländern, schließlich wird in den unmittelbaren Nachbarländern noch das meiste Geschäft gemacht.

Leicht zurückgegangen sind die Teilnehmerzahlen von Unternehmerreisen im Jahr 2014. Insgesamt 284 Teilnehmer nutzten das Angebot der IHKs, sich auf 18 Reisen direkt vor Ort über das Potenzial eines Standortes zu informieren und erste Kontakte zu knüpfen. Einige dieser Reisen wurden gemeinsam mit NRW.International und mit Unterstützung des Landes NRW durchgeführt.

TEILNEHMER AN IHK-VERANSTALTUNGEN



TEILNEHMER AN IHK-UNTERNEHMERREISEN



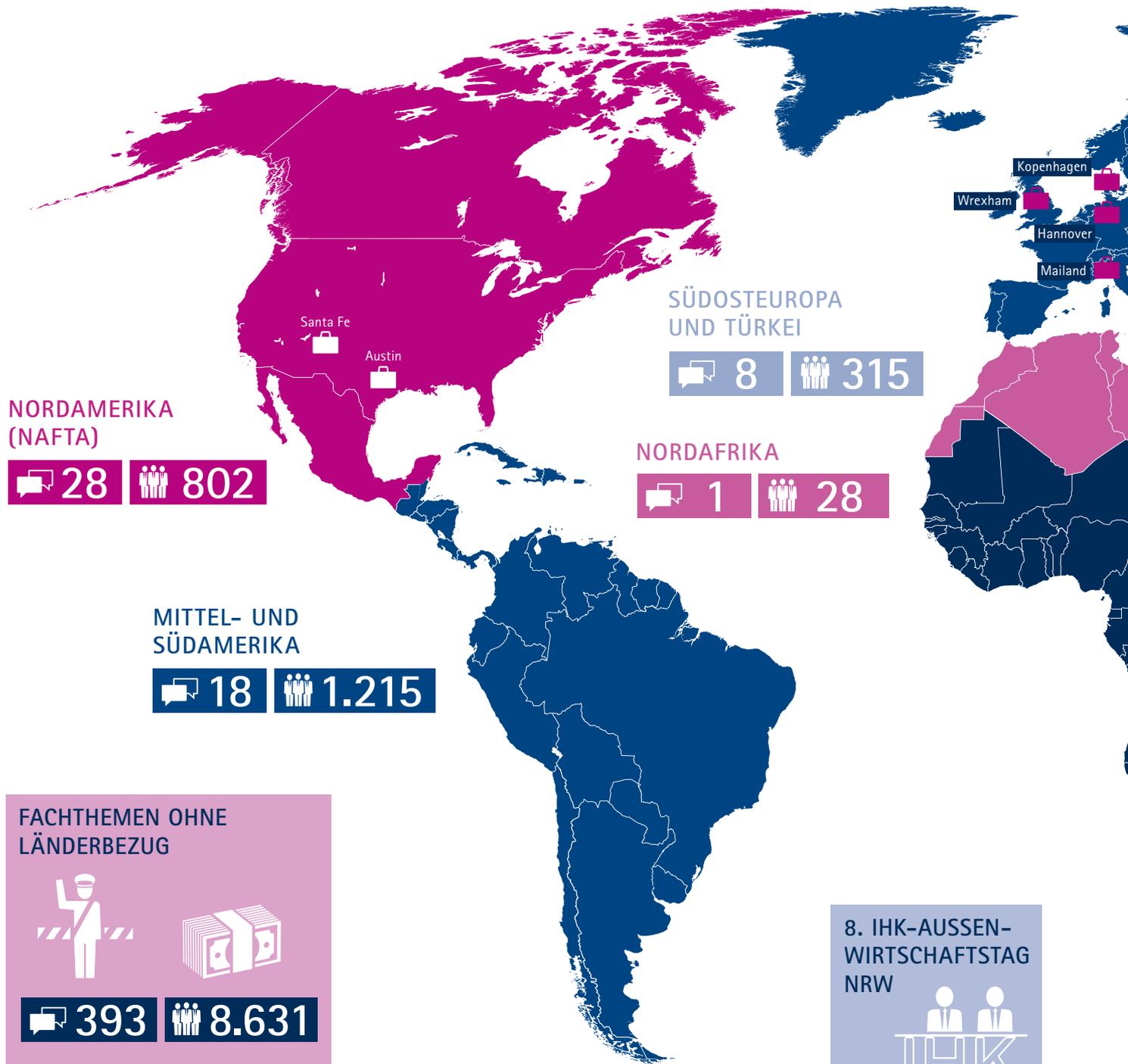
AUSSENWIRTSCHAFTSDOKUMENTE UNTERNEHMENSNAH BEARBEITEN

Zu den gesetzlichen Aufgaben der IHKs gehört das Ausstellen von Ursprungszeugnissen und sonstigen außenwirtschaftlichen Bescheinigungen. Darüber hinaus werden Carnets A.T.A. ausgestellt. Die IHKs unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen hier im rechtlichen Rahmen, aber mit unternehmensnahen Lösungen. Aufgrund neuer internationaler Vorgaben ist die Bedeutung und Komplexität dieses Bereiches in den letzten Jahren enorm gestiegen. Viele Länder fordern, dass der Ursprung einer Ware mit einem Ursprungszeugnis der IHK belegt wird. Im Jahr 2014 wurden in NRW von den IHKs 340.029 solcher Urkunden ausgestellt, 91.607 davon auf dem elektronischen Weg. Unter die 113.004 weiteren ausgestellten Bescheinigungen fallen beispielsweise Rechnungen, mit denen die Unternehmen den Wert der Warenlieferung gegenüber ausländischen Zollverwaltungen dokumentieren. In der Summe wurden 2014 somit 453.033 solcher Dokumente ausgestellt – ein neuer Höchststand. Ein Carnet A.T.A. erlaubt die zollfreie Aus- und Wiedereinfuhr von bestimmten Waren (z. B. Ausstellungsstücke für Messen oder Berufsausrüstungen). Hiervon wurden 5.071 im Jahr 2014 ausgestellt.

AUSGESTELLTE URSPRUNGSZEUGNISSE UND BESCHEINIGUNGEN



VERANSTALTUNGEN UND UNTERNEHMERREISEN



24

FACHTHEMEN OHNE LÄNDERBEZUG



393 8.631

Mehr als 60% der Veranstaltungen betreffen die Themen Zoll und Recht sowie Finanzierung und weitere Sachthemen.

8. IHK-AUSSEN-WIRTSCHAFTSTAG NRW



850

**EUROPÄISCHE UNION
UND EFTA-LÄNDER**
(OHNE SÜDOSTEUROPA)

69 **2.561**

GUS-STAATEN (OHNE RUSSLAND)

2 **73**

RUSSLAND

32 **1.359**

CHINA

23 **1.167**

ASIEN (OHNE CHINA UND ASEAN)

20 **1.072**

**NAHER UND
MITTLERER OSTEN**

11 **274**

ASEAN

14 **340**

SUBSAHARA-AFRIKA

7 **468**

**AUSTRALIEN UND
NEUSEELAND**

2 **5**

LEGENDE

-  Anzahl der Veranstaltungen
-  Anzahl der Teilnehmer
-  Ziele von Unternehmerreisen

Viele der Unternehmerreisen wurden gemeinschaftlich mit NRW.International angeboten, gefördert vom Land NRW. www.nrw-international.de

THEMEN UND TERMINE

Dies ist nur
eine kleine
Auswahl von
Veranstaltungen

IHK Siegen

6. MAI 2015

Beratungstag Russland

IHK Nord Westfalen

19. MAI 2015

Themenreihe „Recht international“

Rechtssichere Gestaltung von Auslandsgeschäften

IHK Köln

21. MAI 2015

IHK-Zoll-Spezialworkshop
„Warenverkehr EU – Türkei“

IHK Duisburg

28. MAI 2015

„Der amerikanische Traum –
Chancen für die deutsche Wirtschaft
auf dem US-Markt“

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Unternehmer-
verband Ruhr-Niederrhein

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

17. JUNI 2015

Greater China Day 2015

Von der Quantität zur Qualität – Herausforderungen
für den deutschen Mittelstand

IHK Arnsberg

JUNI | JULI 2015

Die Gefahr illegaler Lieferungen

Proliferationsrelevante Beschaffungsbemühungen

SIHK zu Hagen

8./9. SEPTEMBER UND 28./29. OKTOBER 2015

Roll on to Sweden and Austria

Unternehmerreisen für Automobilzulieferer
nach Göteborg und Stockholm sowie Graz und Wien

IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Aachen

17. SEPTEMBER 2015

Wirtschaftstag Indonesien

IHK Aachen

27. SEPTEMBER BIS 3. OKTOBER 2015

Unternehmerreise Mexiko, Automotive

IHK Mittleres Ruhrgebiet

20. OKTOBER 2015

Der globale Web-Auftritt

Erfolgreiche Internetseiten für international
agierende Firmen

IHK Mittlerer Niederrhein, IHK zu Düsseldorf,
IHK Nord Westfalen, IHK Bonn/Rhein-Sieg

11. NOVEMBER 2015

Afrika-Roadshow:
Erneuerbare Energien,
Energie- und Umwelttechnik
in Düsseldorf

IHK Mittlerer Niederrhein, IHK Aachen, IHK Duisburg

18. NOVEMBER 2015

Deutsch-Niederländisches
Wirtschaftsforum
in Mönchengladbach

IHK zu Essen

21. BIS 29. NOVEMBER 2015

Unternehmerreise nach Lateinamerika
im Rahmen der Deutsch-Chilenischen
Wirtschaftstage 2015

IHK zu Dortmund

23. FEBRUAR 2016

4. Deutsch-Afrikanisches
Wirtschaftsforum

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter:
www.ihks-nrw-veranstaltungen-auwi.de

ANSPRECHPARTNER UND SCHWERPUNKTLÄNDER

IHK Aachen

Theaterstraße 6 | 52062 Aachen
Ansprechpartner: Frank Malis
Tel.: +49 241 4460-223
Fax: +49 241 4460-149
frank.malis@aachen.ihk.de
www.aachen.ihk.de

- **Indonesien** (gemeinsam mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg),
Mexiko, Ungarn

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Königstraße 18-20 | 59821 Arnsberg
Ansprechpartner: Klaus Wälter
Tel.: +49 2931 878-141
Fax: +49 2931 878-241
waelter@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

- **Kroatien**

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1-3 | 33602 Bielefeld
Ansprechpartner: Harald Grefe
Tel.: +49 521 554-230
Fax: +49 521 554-109
h.grefe@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

- **Bahrain, Iran, Katar, Kuwait, Malaysia, Oman,**
Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate

IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30-32 | 44787 Bochum
Ansprechpartner: Dr. Hans-Peter Merz
Tel.: +49 234 9113-133
Fax: +49 234 9113-262
merz@bochum.ihk.de
www.bochum.ihk.de

- **Ägypten, Algerien, Australien, Neuseeland** (gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold und der IHK Wuppertal),
Libyen, Marokko, Mongolei, Tunesien

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Ansprechpartner: Armin Heider
Tel.: +49 228 2284-144
Fax: +49 228 2284-225
armin.heider@bonn.ihk.de
www.ihk-bonn.de

- **Indonesien** (gemeinsam mit der IHK Aachen),
Weißrussland

IHK Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2 | 32760 Detmold
Ansprechpartner: Andreas Henkel
Tel.: +49 5231 7601-21
Fax: +49 5231 7601-8021
henkel@detmold.ihk.de
www.detmold.ihk.de

- **Australien, Neuseeland** (gemeinsam mit der
IHK Mittleres Ruhrgebiet und der IHK Wuppertal)

IHK zu Dortmund

Märkische Straße 120 | 44141 Dortmund
Ansprechpartner: Wulf-Christian Ehrich
Tel.: +49 231 5417-246
Fax: +49 231 5417-144
w.ehrich@dortmund.ihk.de
www.dortmund.ihk24.de

- **Aserbaidschan, Serbien, Tschechische Republik**

Niederrheinische IHK

Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
Mercatorstraße 22-24 | 47051 Duisburg
Ansprechpartner: Dr. Thomas Hanicke
Tel.: +49 203 2821-284
Fax: +49 203 2821-356
hanicke@niederrhein.ihk.de
www.niederrhein.ihk.de

- **Bulgarien, Rumänien**

IHK zu Düsseldorf

Ernst-Schneider Platz 1 | 40212 Düsseldorf
Ansprechpartner: Dr. Gerhard Eschenbaum
Tel.: +49 211 3557-220
Fax: +49 211 3557-378
eschenbaum@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

- **Indien, Israel, Japan, Korea, Russland, Ukraine, USA**

IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Am Waldthausenpark 2 | 45127 Essen
Ansprechpartner: Tobias Slomke
Tel.: +49 201 1892-245
Fax: +49 201 1892-161
tobias.slomke@essen.ihk.de
www.essen.ihk24.de

- **Mercosur-Länder** (Argentinien, Bolivien,
Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay,
Peru, Uruguay, Venezuela)

Südwestfälische IHK zu Hagen

Bahnhofstraße 18 | 58095 Hagen
Ansprechpartner: Frank Herrmann
Tel.: +49 2331 390-220
Fax: +49 2331 390-354
herrmann@hagen.ihk.de
www.sihk.de

- **Kanada, Polen**

IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln
Ansprechpartner: Alexander Hoeckle
Tel.: +49 221 1640-550
Fax: +49 221 1640-559
alexander.hoeckle@koeln.ihk.de
www.ihk-koeln.de

- **China, Hongkong, Kasachstan, Taiwan,**
Türkei, Vietnam

IHK Mittlerer Niederrhein

Friedrichstraße 40 | 41460 Neuss
Ansprechpartner: Dr. Ron Brintzer
Tel.: +49 2131 9268-540
Fax: +49 2131 9268-549
brintzer@neuss.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

- **Ghana, Nigeria, Südafrika, Thailand**

IHK Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster
Ansprechpartner: Prof. Dr. Bodo Risch
Tel.: +49 251 707-298
Fax: +49 251 707-257
risch@ihk-nordwestfalen.de
www.ihk-nordwestfalen.de

- **Kenia, Myanmar, Singapur**

IHK Siegen

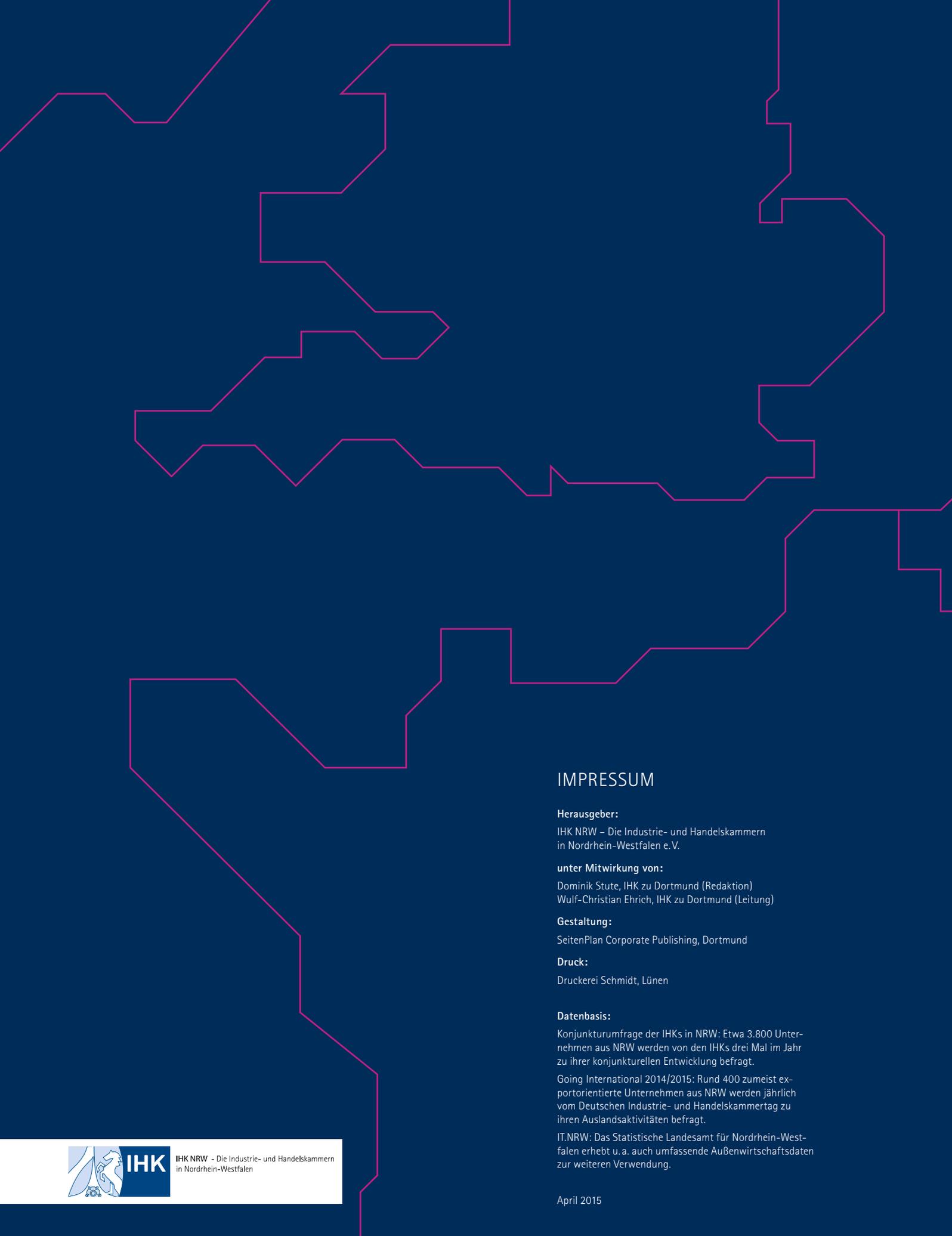
Koblenzer Straße 121 | 57072 Siegen
Ansprechpartner: Rudolf König gen. Kersting
Tel.: +49 271 3302-320
Fax: +49 271 3302-400
rudolf.koenig@siegen.ihk.de
www.ihk-siegen.de

- **Slowenien**

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 | 42028 Wuppertal
Ansprechpartnerin: Dr. Daria Stottrop
Tel.: +49 202 2490-500
Fax: +49 202 2490-999
d.stottrop@wuppertal.ihk.de
www.wuppertal.ihk24.de

- **Australien, Neuseeland** (gemeinsam mit der IHK Lippe
zu Detmold und der IHK Mittleres Ruhrgebiet), **Slowakei**



IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e.V.

unter Mitwirkung von:

Dominik Stute, IHK zu Dortmund (Redaktion)
Wulf-Christian Ehrich, IHK zu Dortmund (Leitung)

Gestaltung:

SeitenPlan Corporate Publishing, Dortmund

Druck:

Druckerei Schmidt, Lünen

Datenbasis:

Konjunkturumfrage der IHKs in NRW: Etwa 3.800 Unternehmen aus NRW werden von den IHKs drei Mal im Jahr zu ihrer konjunkturellen Entwicklung befragt.

Going International 2014/2015: Rund 400 zumeist exportorientierte Unternehmen aus NRW werden jährlich vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag zu ihren Auslandsaktivitäten befragt.

IT.NRW: Das Statistische Landesamt für Nordrhein-Westfalen erhebt u. a. auch umfassende Außenwirtschaftsdaten zur weiteren Verwendung.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen